



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 16. Ratssitzung vom 23. September 2026

700. 2026/210

Weisung vom 06.05.2026:

Strassenbauprojekt Kasernenstrasse, Aufwertungsmassnahmen, neue einmalige Ausgaben

Für das Strassenbauprojekt Kasernenstrasse werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 5 059 000.– bewilligt (Preisstand 1. Oktober 2025, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Änderungsantrag / Kommissionsminderheit Schlussabstimmung:

Patrick Stählin (GLP): Bei diesem Projekt werden die Mehr- und Minderheiten wahrscheinlich noch das Vorzeichen wechseln. Es geht primär um die Aufwertung der Kasernenstrasse zwischen der Postbrücke und der Lagerstrasse. Dort befindet sich auch die südliche Einfahrt zum Velotunnel. Im Bereich der Postbrücke wurde bereits eine Treppe zur Sihl gebaut. Jetzt soll der südliche Abschnitt umgestaltet werden. Vor der Sihlpost sowie zwischen der Kasernenstrasse und dem Stadttunnel sollen Bäume gepflanzt werden. Im östlichen Teil bei der Sihl soll es zwischen den Bäumen auch Sitzgelegenheiten geben. Auf der Mittelinsel und westlich der Zufahrtsrampe sowie auf dem Trottoir vor der Sihlpost sind 162 Veloabstellplätze vorgesehen. Vor der Sihlpost sollen 12 Bäume und auf der westlichen Seite der Zufahrtsrampe 15 Bäume gepflanzt werden. Entlang der Sihlböschung wird eine dritte Baumreihe mit 16 Bäumen gepflanzt. Wir sind damit bei einer Baumbilanz von plus 42 Bäumen, wobei einer gefällt werden muss. Direkt vor der Sihlpost kommen in Absprache mit Schutz & Rettung (SRZ) nur Bäume mit Säulencharakter zum Einsatz, um den Zugang zum Gebäude jederzeit zu ermöglichen. Das Trottoir vor der Sihlpost wird von fünf auf acht Meter verbreitert. Die Velospuren werden in der Breite harmonisiert. Damit es Platz für die Bäume und die Veloabstellplätze gibt, werden Parkplätze abgebaut. Die negative Bilanz von um die 70 Parkplätze mag nach viel klingen, die Parkplätze wurden aber bereits im Jahr 2024 offiziell aufgehoben. In den zwölf Jahren vorher wurden sie von einer Baustelleninstallation besetzt. Sie waren also effektiv seit dem Jahr 2012 nicht mehr benutzbar. Der Stadtrat beantragt 5,059 Millionen Franken neue einmalige Ausgaben. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2027 geplant. Die Arbeiten dauern voraussichtlich ein Jahr. Gegen die Planaufgabe, Mitwirkung und Projektfestsetzung sind keine Einsprachen eingegangen. Wir könnten also loslegen,



sofern der Gemeinderat dem Vorhaben zustimmt. Die technische Mehrheit der Kommission wird das nicht tun. Die Minderheit ist der Meinung, dass das Projekt gelungen ist. Es stellt eine gute Ergänzung zur Verbesserung des Aufenthalts vor dem Hauptbahnhof dar. Im Kontrast zur Hitzeinsel Europaallee gingen die Bäume nicht vergessen. Die zusätzlichen Veloabstellplätze geben dem Velo mehr Platz und runden den Vorschlag ab. Die technische Minderheit empfiehlt, die Vorlage anzunehmen. Zum Änderungsantrag der GLP: Wir verlangen eine Kürzung des Kredits um 85 000 Franken. Im Weissbuch Hauptbahnhof ist vor der Sihlpost eine Tramhaltestelle eingezeichnet. Die Bäume, die dort gepflanzt werden, sollen also später wieder gefällt werden. Um es mit den Worten von STR Balthasar Glättli zu sagen: «So ein Baum entfaltet seine kühlende Wirkung nicht morgen, sondern erst in 20 bis 30 Jahren.» Es sollen jetzt also Bäume gepflanzt werden, bei denen man davon ausgehen muss, dass sie gefällt werden, bevor sie ihre kühlende Wirkung voll entfalten können. Auf der anderen Seite wurde dem Gemeinderat eine Weisung vorgelegt, die verlangt, dass private Grundeigentümer ihre Bäume auf eigenem Grund nicht mehr oder nur noch unter hohen Auflagen fällen dürfen. Die Privaten werden also gegängelt, während sich der Staat alles erlauben kann. Das leuchtet nicht ein und verursacht Angriffsflächen, um das Tram später mit Einsparungen zu verhindern. Die Mehrheit der Kommission empfiehlt, dem Änderungsantrag zuzustimmen.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag:

Fabian Stieger (Grüne): *Die Minderheit der Kommission ist gegen die Kürzung des Beitrags. Die 4 Bäume sollen gepflanzt werden. In der Weisung ist angedacht, dass entlang des gesamten Trottoirs vor der Sihlpost eine neue Baumallee mit 12 Bäumen entstehen soll. Im Weissbuch zum Hauptbahnhof ist in diesem Raum eine Tramlinie angedacht, deren Haltestelle den Platz der 4 Bäume braucht. Die Umsetzung dieses Trams wird frühestens in 20 bis 30 Jahren erwartet. Wir finden, dass die Bäume in dieser Zeit ihre Wirkung gegen die Hitze entfalten sollen. Grün Stadt Zürich (GSZ) schätzt die Lebensdauer von Strassenbäumen auf 30 Jahre. Das würde genau mit dem Bau des Trams zusammenfallen. Diese Diskussion können wir dann noch einmal führen. In der Zwischenzeit möchten wir die Bäume gepflanzt haben, damit sie einen Beitrag gegen die Hitze in unserer Stadt leisten können. Die Grünen begrüßen die neugestaltete Kasernenstrasse – insbesondere den Fokus auf den Fuss- und Veloverkehr mit einem breiten Trottoir für die Fussgänger*innen und neuen Velowegen und Veloabstellplätzen. Die 42 zusätzlichen Bäume um den hitzegeplagten Platz angenehmer zu machen, begrüßen wir ebenso, wie dass die Stadt das Schwammstadtprinzip anwendet. Mit dem Aufstellen zusätzlicher Bänke steigt die Aufenthaltsqualität. So wird aus einem Ort, den man möglichst schnell durchqueren will, ein Ort, an dem man verweilen will. Zudem erhält der Velotunnel einen würdigen Ein- oder Ausgang, je nachdem von welcher Seite man kommt.*

Kommisionsmehrheit Schlussabstimmung:

Karin Weyermann (Die Mitte): *Die Mehrheit lehnt die Weisung – trotz Hitzeminderungsmaßnahmen und ganz viel Positivem für den Fuss- und Veloverkehr – ab. Etwas*



Wichtiges ging vergessen und es handelt sich nicht einmal ansatzweise um einen Kompromiss. Es werden doch sehr viele Parkplätze abgebaut – auch wenn sie im Jahr 2024 mit einem Pinselstrich eliminiert wurden und vorher tatsächlich jahrelang wegen Baustellen gar nicht vorhanden waren. Trotzdem schafft man es mit dieser Weisung, die bestehenden Nachtparkplätze auf vier Parkplätze zu reduzieren. Auch ans Gewerbe wurde nicht gedacht. Es stehen nachher noch 15 Meter Güterumschlagsfläche zur Verfügung, was de facto minus einen Parkplatz ist. Das Gebiet liegt direkt vor der Hauptpost. Ich bringe nicht nur Briefe zur Post und lasse die Pakete auch nicht vom Pöstler abholen. Ich schaffe es nicht immer, meine Dinge mit dem Lastenvelo oder dem Öffentlichen Verkehr (ÖV) dorthin zu transportieren. Ich bin froh, wenn ich ab und zu mit dem Auto zur Post fahren kann. Dieser Punkt ging bei dieser Weisung definitiv vergessen. Vier Parkplätze für eine so grosse Post mit Wartezeiten genügen nicht. Im Gegensatz dazu werden 162 Veloabstellplätze gebaut, obwohl man erst vor kurzem die Velostation Europa-platz realisiert hat. Weshalb man jetzt oberirdisch wieder so viele Veloparkplätze errichten muss, erschliesst sich uns nicht – auch wenn wir die Zufahrtsrampe begrüßen. Wir sind überzeugt, dass es ein Projekt gäbe, das allen Ansprüchen gerecht wird und nicht einseitig auf Hitzeminderungsmaßnahmen und Veloverkehr fokussiert.

Weitere Wortmeldungen:

Roman Mörgeli (SVP): Die SVP bestreitet nicht, dass die Kasernenstrasse saniert werden muss. Aber was hier vorliegt, ist mehr als eine Sanierung. Für rund 6 Millionen Franken wird der Motorisierte Individualverkehr (MIV) massiv eingeschränkt. Eine Fahrspur verschwindet, Parkplätze fallen weg und eine Abbiegemöglichkeit wird gestrichen. Das alles für breitere Trottoirs, Natursteinplatten, Sitzbänke und weitere Gestaltungsmaßnahmen. Der MIV ist kein lästiges Problem, das man Schritt für Schritt aus der Stadt verdrängen sollte. Auch Autofahrer, Gewerbler, Lieferdienste und Pendler sind Verkehrsteilnehmer und haben berechnete Bedürfnisse. Sie sind ein grosser und wichtiger Teil unserer schönen Stadt. Die Vorlage zeigt das Problem einer solchen Verkehrsplanung: Für den MIV ist immer weniger Platz vorgesehen, während für die Gestaltung immer mehr Geld ausgegeben wird. Wir sagen Ja zur Sicherheit und einer sinnvollen Sanierung, aber nicht zulasten des MIV und nicht zu jedem Preis. Öffentliche Gelder sind nicht für Luxuslösungen da. Der Kürzungsantrag ist deshalb das Mindeste.

Patrick Stählin (GLP): Die GLP wird dem Vorhaben zustimmen, auch wenn unser Änderungsantrag nicht durchkommt.

Martina Zürcher (FDP): Die FDP ist zusammen mit der Mitte und der SVP in der technischen Mehrheit, die wahrscheinlich unterliegen wird. Was man nicht vergessen darf: Es handelt sich nicht nur um Parkplätze für die Sihlpost. Man kann bspw. auch bei einer Druckerei eine Massensendung drucken lassen und diese auf die Sihlpost bringen. Das kann man nicht mit dem PubliBike. Ausserdem gibt es beim Hauptbahnhof das Thema Ein- und Aussteigenlassen. Auf der anderen Seite des Hauptbahnhofs wurde das inzwischen gänzlich verunmöglicht. Es hat dort andauernd Taxis und andere, die im



Halteverbot warten, weil sie jemanden ein- oder aussteigen lassen möchten. Ein Hauptbahnhof braucht diese Möglichkeit. Wenn man das wenigstens auf der anderen Seite sicherstellen könnte, wäre das gut. Das Projekt ist nicht im Sinn der FDP. Es gäbe bessere Lösungen, bei denen alle Verkehrsteilnehmer einbezogen werden könnten.

Reis Luzhnica (SP): *Es handelt sich um einen sehr zentralen Ort, der im Moment sehr stark vom MIV geprägt ist, obwohl viele Menschen zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind. Ein so zentraler Ort hat ein viel grösseres Potenzial. Der Stadtrat schlägt mit dieser Vorlage konkrete Verbesserungen wie ein breiteres Trottoir, neue Bäume oder Sitzgelegenheiten vor. Dadurch wird es angenehmer, dort zu verweilen. Die SP hat den Eindruck, dass die Neugestaltung ein grosser Gewinn an diesem Ort ist. Bäume sind da besonders wichtig. Es handelt sich um einen stark versiegelten Ort mit wenig Schatten. Ich kann den Kürzungsantrag der GLP nach diesem Sommer überhaupt nicht verstehen. In der Kommission wurde über eine mögliche Tramhaltestelle diskutiert. Die Frage ist sicher berechtigt. Aber heute wissen wir nicht, wann oder ob das kommt. Es sind noch viele Fragen offen. Die Verwaltung sagt, der Ort werde irgendwann neu gestaltet und die Bäume müssten unter Umständen weichen. Aber vorher könnten die Bäume dort 20 bis 30 Jahre Schatten spenden und den Ort abkühlen. Ausserdem handelt es sich um einen relativ kleinen Betrag mit grossem Nutzen. Hätte Martina Zürcher (FDP) eine Druckerei, wüsste sie, dass die meisten Poststellen einen Geschäftskundenschalter haben, wo man mit dem Lastwagen zufahren kann, vermutlich auch die Sihlpost.*

Johann Widmer (SVP): *Das Geschäft läuft unter dem Titel Aufwertungsmassnahmen. Das freut unsere Wetterpartei und unsere Veloparteien bestimmt. Ich weiss nicht, wie man euch disziplinieren kann. Es handelt sich um 6,5 Millionen Franken, die man in ein Projekt investiert, das ihr schön und gut findet. Wann fangt ihr endlich an zu sparen?*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Bei der Eröffnung des Stadttunnels war klar, dass es sowohl am nördlichen als auch am südlichen Ende noch nicht ganz so aussieht, wie wir es gerne hätten. Das Strassenbauprojekt Kasernenstrasse hat diverse Merkmale. Eines davon ist, dass es südseitig sinnvoll an den Velotunnel anschliesst und die Netze miteinander verbindet. Es bringt ausserdem viele Verbesserungen für den Fussverkehr und mehr Aufenthaltsqualität entlang des Sihlufers. Es führt also das weiter, was bei der Postterrasse am Sihlufer schon fast fertig umgesetzt ist. Und es bringt – dank vieler neuer Bäume – Hitzeminderung. Dass ausgerechnet die neuen Bäume zu Diskussionen Anlass geben, verwundert mich. Normalerweise wird gefordert, mehr Bäume im Strassenraum zu pflanzen. In diesem Fall verlangte die Kommissionsmehrheit weniger Bäume, weil in ein paar Jahrzehnten die Tramgleise anders verlegt werden und ein kleiner Teil der Bäume wieder gefällt werden muss. Strassenbäume haben leider fast immer eine kürzere Lebensdauer als Bäume in Parkanlagen oder Gärten. Sie müssen besser mit Hitze und Trockenheit und allenfalls auch mit Salz umgehen können. Auch wenn wir uns*



um mehr unversiegelte Flächen, grössere Baumscheiben und voluminösere Baumgruppen bemühen, ist es nicht dasselbe, ob man als Baum an einer Strasse, in einer Gartenanlage oder auf einer Wiese wächst. Wir haben heute zwar bessere Luft als früher, aber exponierte Lagen gibt es immer noch. Wir haben im Winter Streusalz und ab und zu pinkelt ein Hund an den Baum. Das Leben eines Strassenbaums ist kein leichtes. Deshalb ist es nicht unüblich, dass man einen Strassenbaum nach 30 bis 50 Jahren von seinem Dasein erlösen muss, bevor ein Ast abbricht. Natürlich wünschen wir uns grosse, starke und alte Bäume. Aber diese drei Eigenschaften gehen nicht immer Hand in Hand. Wenn ein Strassenbaum 20 oder sogar 30 Jahre lang einen guten Job macht, ist das aus unserer Sicht schon sehr viel. Wenn wegen eines neuen Strassenbauprojekts ein Baum weichen muss, geht die Welt nicht unter, weil er der Allgemeinheit während 30 Jahren gute Dienste erwies. An einem geeigneten Standort auf Bäume zu verzichten, weil es nachher vermutlich etwas anderes gibt, ist, wie wenn ich im Frühling meinen Balkon nicht bepflanzen würde, weil ich weiss, dass mein Sommerflor im Herbst wieder eingeht.

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Für das Strassenbauprojekt Kasernenstrasse werden neue einmalige Ausgaben von Fr. ~~5 059 000.-~~ 4 974 000.- bewilligt (Preisstand 1. Oktober 2025, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Referat: Patrick Stählin (GLP); Martina Zürcher (FDP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP) i. V. von Valentina Fazlija (FDP), Stephan Iten (SVP), Karin Weyermann (Die Mitte)
Minderheit:	Referat: Fabian Stieger (Grüne); Nina Eggenschwiler (SP), Anna Graff (SP), Severin Meier (SP), Michael Schmid (AL)
Abwesend:	Reis Luzhnica (SP), Vizepräsidium; Roman Mörgeli (SVP)
Vakant:	1 Sitz (Grüne)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 57 gegen 60 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Schlussabstimmung über den Antrag des Stadtrats

Aufgrund der Ablehnung des Änderungsantrags wird über den Antrag des Stadtrats abgestimmt.

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 74 gegen 43 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.



6 / 6

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für das Strassenbauprojekt Kasernenstrasse werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 5 059 000.– bewilligt (Preisstand 1. Oktober 2025, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 30. September 2026
gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist:
30. November 2026)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat